

## ABLAUF

### **15.00 Uhr: Rathaus Feierstunde**

mit dem Bürgermeister Andreas Fredrich,  
mit Schülerinnen und Schülern der Bernhard-  
Kellermann-Oberschule, der Schulleitern Frau Just,  
der Schulsozialarbeiterin Frau Pohl und  
der Arbeitsgruppe Stolpersteine

### **16.00 Uhr: Markt**

### **Verlegung der Stolpersteine für die Familie Jacobowitz**

Max Jacobowitz,  
Lea Elisa Jacobowitz,  
Günther Stefan Jacobowitz (Shlomo „Mutz“ Jacobi)  
und Charlotte „Lotte“ Jacobowitz (verh. Caspi)

### **ca. 16.30 Uhr: Fichtestr. 12 Verlegung der Stolpersteine für die Familie Marcus**

Ludwig Marcus,  
Elsa Marcus  
und Edith Marcus

Dankenswerterweise hat die musikalische Gestaltung  
erneut der Trompeter Juri Zaprianov übernommen.

Wir freuen uns außerordentlich, dass zur Verlegung der  
STOLPERSTEINE auch die Tochter von Shlomo Jacobi  
(Günther Stefan Jacobowitz), ihr Mann und ihre beiden  
Töchter sowie Freunde der Familie nach Senftenberg  
kommen werden.

## ARBEITSGRUPPE STOLPERSTEINE

Seit 2006 erforscht die Arbeitsgruppe „STOLPERSTEINE  
für Senftenberg“, initiiert von Eva Klein († 2014) und  
bestehend aus engagierten Einzelpersonen und Vertre-  
tern der Evangelischen Kirchgemeinde, der Stadt Senf-  
tenberg und der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Namen, Le-  
bensdaten und Schicksale Senftenberger Bürgerinnen  
und Bürger, die während des Nationalsozialismus aus  
religiösen, politischen oder anderen Gründen gedemü-  
tigt, denunziert, entrechtet, verfolgt und getötet wurden.

Insgesamt konnten wir bisher für 14 Personen STOLPER-  
STEINE in Senftenberg und Hörlitz verlegen lassen. Sie-  
ben weitere folgen nun im November 2016. Die Recher-  
chearbeit in Archiven und Bibliotheken stellt den Haupt-  
teil unseres Engagements dar. Wir bieten aber auch  
Führungen zu den STOLPERSTEINEN und andere Formen  
der Öffentlichkeitsarbeit an.

Wir sind ausschließlich ehrenamtlich tätig und versu-  
chen, die Kosten für die Recherchen, soweit es geht,  
selbst aufzubringen. Für die Verlegungen konnten wir  
bisher jedes Mal mit der Unterstützung der Senftenber-  
ger Bürgerinnen und Bürger rechnen, so dass wir die  
Kosten dafür durch ihre Spenden decken konnten. Die  
Gestaltung der Feierstunde wird dankenswerterweise  
durch die Stadt Senftenberg ermöglicht.

Für unsere weitere Arbeit freuen wir uns über Hinweise,  
Anregungen und jede Form der Unterstützung.

Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Senftenberg“  
c/o Regionalbüro Lausitz der Rosa-Luxemburg-Stiftung  
Postfach 100 134, 01957 Senftenberg  
0176 – 205 486 95, stolpersteine.senftenberg@gmx.de



## HERZLICHE EINLADUNG

# Verlegung von Stolpersteinen

für die Familien Jacobowitz und Marcus

mit

## Feierstunde

im Rathaus der Stadt Senftenberg



Freitag, 15 Uhr

# 11. November 2016

Senftenberg

## DAS SCHULPROJEKT

Die Idee, sogenannte STOLPERSTEINE zu verlegen, geht auf den Kölner Bildhauer Gunter Demnig zurück. Mit Hilfe kleiner Messingtafeln soll an die Personen erinnert werden, die während der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland aus ganz unterschiedlichen Gründen ausgegrenzt, verfolgt, vertrieben, ermordet oder in den Tod getrieben wurden. Vor der letzten frei gewählten Wohnstätte lässt der Künstler die Messingtafeln mit dem Namen und den Lebensdaten in den Gehweg ein – so soll ein individueller Gedenkstein an das Schicksal ehemaliger Nachbarn erinnern und die vielen Orte markieren, an denen zwischen 1933 und 1945 Unrecht geschah. Das Motto der Aktion von Gunter Demnig ist: „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“

Im Herbst 2014 begannen Schülerinnen und Schüler der Bernhard-Kellermann-Oberschule Senftenberg im Rahmen des Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und unterstützt von der Schulsozialarbeiterin Frau Pohl und der Schulleitung das Schicksal zweier Senftenberger Familien zu recherchieren, die sich (zum Teil zumindest) durch eine Flucht aus Deutschland 1933 bzw. 1939 vor dem sicheren Tod retten konnten.

Am 1. Juli 2016 präsentierten die Schülerinnen und Schüler in Anwesenheit des Bürgermeisters und des Landrates in der Aula der Kellermann-Oberschule die Ergebnisse ihrer Arbeit und starteten den Spendenaufruf, um die Verlegung der sieben STOLPERSTEINE finanzieren zu können:

Schulförderverein der Bernhard-Kellermann-Oberschule  
IBAN: DE31 1805 5000 3010 0129 09

Stichwort: Stolpersteine.

Einen weiteren Höhepunkt stellt nun die Verlegung der STOLPERSTEINE durch den Künstler Gunter Demnig am 11. November 2016 dar. Dafür werden auch Angehörige der Familie Jacobowitz/Jacobi eigens aus Israel anreisen.

## DIE SCHICKSALE

Am 31. März 1933 wurde auch in Senftenberg zum Boykott jüdischer Geschäfte, Arztpraxen und Kanzleien aufgerufen. Durch das Ausbleiben der Kundschaft in der Folgezeit wurden viele jüdische Geschäftsinhaber in den wirtschaftlichen Ruin getrieben und mussten schließlich ihre Geschäfte aufgeben. Hinzu kamen allein im Jahr 1933 315 Gesetze und Verordnungen, um jüdische Bürger zu entrechten, auszubeuten und zu verfolgen.

Von den Übergriffen im März 1933 waren auch die Geschäfte von Max Jacobowitz und von Ludwig Marcus betroffen. Das Manufacturwaren-Geschäft Punitzer Nachfahren, das seit 1907 von Max Jacobowitz betrieben wurde, befand sich am Markt 4. **MAX JACOBOWITZ** war 1880 in Suschen (Sośnie, Polen) geboren. Aus seiner ersten Ehe mit Julia Jacobowitz (geb. Nathan, 1881 in Adelnau, Schlesien; deportiert im Oktober 1941 nach Litzmannstadt) gingen drei Kinder hervor: Martin, geb. 1906 in Köln, Günther Stefan, geb. in Senftenberg, 1917 gestorben und in Cottbus beerdigt, sowie **CHARLOTTE**, geb. 1916, in Senftenberg.

Am 8. November 1931 heiratete Max in Senftenberg seine zweite Frau: **LEA ELISA** (geb. Cohn, 1900 in Berlin). Der gemeinsame Sohn **GÜNTHER STEFAN** wurde 1932 in Senftenberg geboren.

Im Jahr darauf gelang Max, seiner Frau und dem Sohn Günther Stefan bereits die Flucht nach Haifa, Palästina. Kurz nach ihnen konnte auch Charlotte dorthin folgen.

Während der Novemberpogrome 1938 wurden innerhalb weniger Tage tausende jüdische Geschäfte zerstört, Synagogen angezündet, Friedhöfe geschändet und Wohnungen geplündert. Vor allem aber wurden Menschen gedemütigt, misshandelt, in Konzentrationslager verschleppt, ermordet oder in den Tod getrieben.

Auch in Senftenberg zogen am Morgen des 10. November 1938 SA-Männer durch die Stadt und holten jüdische Bürger brutal aus ihren Wohnungen und trieben sie auf dem Markt zusammen.

Darunter war auch der 56-jährige Siegfried Marcus aus der Fichtestraße, sein Bruder **LUDWIG MARCUS** und dessen Frau **ELSE**. Ludwig Marcus' Schuhgeschäft in der Bahnhofstraße 28 wurde geplündert.

Wegen des Novemberpogroms musste die Familie Marcus ihre Wohnung in der Fichtestraße 12 verlassen und in die Baracken in der Sternstraße umziehen, später in die Baracken in der Forststraße in Senftenberg-Flur.

Ludwig Marcus wurde 1885 in Posen (Poznań, Polen) geboren. Er war mit Else, geborene Jacobowitz, verheiratet. Die Schwester von Max Jacobowitz war 1883 in Steine (Kamień, Polen) geboren. Ihre Tochter **EDITH** kam 1923 in Senftenberg zur Welt.

Ludwig, Else und Edith Marcus konnten am 29. Juli 1939 über Genua nach Shanghai fliehen, wo sie nach mehreren Wochen schließlich am 28. August 1939 ankamen. Shanghai war eine letzte Zuflucht auch für arme Juden und galt als „Exil der kleinen Leute“.

Zuvor wurde der körperlich beeinträchtigte Siegfried in Berlin in einer Pflegestelle untergebracht. 1942 wurde er von dort deportiert. Für ihn haben wir 2007 bereits einen STOLPERSTEIN verlegen können.

Edith hat in Shanghai geheiratet und ist mit ihrem Mann nach dem Zweiten Weltkrieg in die USA ausgewandert.

Ludwig und Else Marcus wollten ihnen folgen, kamen aber zunächst im November 1950 nach Deutschland und warteten schließlich im Auswanderer-Lager Bremen-Vegesack auf die Ausreiseerlaubnis in die USA. Else erkrankte jedoch und verstarb im Oktober 1951 in Bremen. Ludwig Marcus konnte schließlich im Januar 1952 allein in die USA zu seiner Tochter und ihrer Familie ausreisen.